

Botox: Das Wundermittel bringt Falten zum Verschwinden

# Glatte Haut dank Giftspritze

Immer mehr Menschen lassen sich mit Botox dynamische Gesichtsfalten glätten – auf der Stirn, um die Nase, um Augen und Mund. Ist das gesund? Oder wenigstens nicht schädlich?

Von Anja Fiebiger

**E**in paar Milliardstel Gramm des Nervengiftes Botulinum töten einen Menschen. Einige Kaffeelöffel davon reichen, um die gesamte Menschheit umzubringen. Es ist das stärkste Gift der Erde.

Der Stoff, ein kleines Eiweiss, findet sich von Natur aus überall dort, wo Clostridium botulinum wächst. Das Bakterium besiedelt zum Beispiel verdorbene Konserven oder Würste und führte früher oft zu tödlichen Vergiftungen (Botulus = lat. Wurst). Die Substanz wurde schnell legendär. Lange Zeit mutmasste man, dass die Expedition des Polarforschers Sir John Franklin wegen Botulinum scheiterte. Fälschlicherweise, es war in Wirklichkeit das Blei der Konservendosen.

## Wenn Cremes nicht mehr helfen

Heute schreibt der Stoff unter dem Markennamen Botox Geschichte. Und wieder jagen sich Gerüchte. Nicht nur spekuliert die Klatschpresse eifrig darüber, wer sich Botox spritzt und wer nicht. Botox eröffnet auch für Befürworter und Gegner von ästhetischen Eingriffen ein weites Spielfeld. Ungeachtet aller Aufregung stellt sich die vernünftige Frage, ob man sich ein so starkes Gift ins Gesicht spritzen lassen sollte.

Gesichtsmuskeln machen unseren Ausdruck lebendig und für unser Gegenüber berechenbar. Die ständigen Bewegungen und Regungen werfen jedoch über die Jahre hinweg Falten auf. Für die Haut, so sagt ein überzeugter Botox-Spezialist, bedeute das «mimischer Stress», das Gesicht zerknitterte mit der Zeit.

Ähnlich dachte wohl jener Schminkeperte, der seinen jungen Klientinnen abriet, aus voller Kehle zu lachen – wegen der Falten, die dabei entstehen. Dabei sind gerade diese ein Ausdruck von Lebenserfahrung, von gelebten Gefühlen. Unser Charakter, unsere Veranlagung und unser Wesen zeigen sich auch in den Falten und Fältchen unseres Gesichts. Diesen kleinen Furchen ist weder mit Antifaltencremes beizukommen, noch mit Gurkenscheiben. Botox aber bringt sie zum Verschwinden. Selbst wer danach allen Grund hätte, die Stirne zu runzeln, kann das nicht mehr. Nach der Behandlung erscheint das Gesicht «milder,

sympathischer und jünger», so die Versprechungen. In ungefähr 20 Minuten ist die Behandlung bereits vorüber. Nach der Desinfektion spritzt der Spezialist an verschiedenen Punkten entlang des jeweiligen Muskels kleine Mengen der stark verdünnten Substanz. Danach wird das Gesicht gekühlt.

Die Behandlung mit der feinen Nadel hinterlässt kaum Spuren und schmerzt nicht. Einzige Vorsichtsmassnahme: Nach der Behandlung sollten sich Patienten weder hinlegen noch bücken, damit das Toxin nicht in falsche Gesichtsareale gelangt. Die Wirkung baut sich langsam auf und erreicht nach einigen Tagen ihren Höhepunkt.

Botox hemmt die Übertragung von Nervenimpulsen auf die Muskulatur. Der Muskel kann sich danach nicht mehr zusammenziehen. Dieser Effekt wurde in der Medizin bisher vor allem bei spastischen Muskelkrämpfen angewandt. Bis man beinahe zufällig darauf stiess, dass sich dadurch auch Mimikfalten glätten lassen.

Bezahlt wird pro behandelte Falte. Das Glätten einer Zornesfalte kostet 200 Franken, die ganze Stirn ungefähr 400 Franken. Krähenfüsse verschwinden für 200 Franken, Stirn und Augen glätten beläuft sich auf mindestens 600 Franken. Grundsätzlich gilt: je ausgeprägter die Falte, desto mehr Botulinumtoxin wird benötigt. Einige Institute rechnen pro Einheit ab. So lohnt es sich, einen Kostenvoranschlag zu verlangen.

## Fünf Vorurteile über Botox

**Das Gift verliert bei wiederholter Anwendung seine Wirksamkeit:** Dieser Effekt wurde tatsächlich beobachtet. Häufiger aber nimmt die Wirksamkeit von Botox bei mehrfacher Anwendung sogar zu.

**Botox führt zum emotionslosen Maskengesicht:** Bei überdosierten Injektionen verliert das Gesicht seine Ausdrucksfähigkeit und büsst stark an Natürlichkeit ein. Von der Behandlung der Nasolabialfalte um den Mundbereich etwa raten viele Experten ab, da sie das Lächeln verändert. Nicht jede Falte soll geglättet werden.

## Lange hält der Effekt nicht an

Wie jedes andere wirksame Medikament hat Botox Nebenwirkungen. Dazu zählen Blutergüsse und Schwellungen an der Einstichstelle, leichtes Unwohlsein, Mundtrockenheit, allergische Reaktionen, Müdigkeit und grippeartige Gliederschmerzen.

Es kann vorkommen, dass man statt mit dem Antlitz Madonnas mit der Visage von Mickey Rourke aus dem Beautysalon tritt. Bei der Behandlung der Stirnfalten können sich nämlich die seitlichen Augenbrauen stark in die Höhe ziehen. Möglich auch, dass sich Schlipflider verstärken.

Es kann auch passieren, dass die inneren Augenbrauen vorübergehend absacken, wenn die Zornesfalte weggespritzt wird. Und wer sich die Plisseefältchen über der Oberlippe wegmachen will, muss einige Tage mit Einschränkungen beim Pfeifen, Trinken, Rauchen und Sprechen rechnen. Bei ästhetisch unbefriedigenden Resultaten können Nachinjektionen helfen.

Selbst wenn jemand mit dem verpönten Maskengesicht die Strasse betritt und kein Lächeln mehr zustande bringt: Alle Wirkungen verlieren sich nach drei bis sechs Monaten. So lange geht es, bis die Muskeln wieder Signale von Nervenzellen erhalten und sich zu regen beginnen.

Langfristige Nebenwirkungen einer kosmetischen Botoxbehandlung sind nicht bekannt.

**Botox wandert ins Gehirn:** Nein, Botox kann beim Menschen die Blut-Hirn-Schranke nicht durchbrechen.

**Botox ist giftig:** Die bei Mikroinjektion verwendete Dosis liegt weit unter der für den Menschen gefährlichen Konzentration. Für eine Falte braucht man zum Beispiel 20 Einheiten. Bedrohlich sind erst 50'000 Einheiten.

**Ein bereits geliftetes Gesicht sollte man nicht spritzen:** Richtig, denn voroperierte Haut und Gewebe reagieren vielleicht anders.

Foto: Getty Images